

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 26. Donnerstag, den 26. Juli 1821.

Wohlgemeinte Warnung.

(Fortsetzung und Beschluß. S. 16. Stück
von 16. Juli.)

Noch huldigen sehr viele der schädlichen Pillenkur. Ohne Zuziehung eines verständigen Arztes läßt man sich Pillen oder Tropfen aus dem Laden kommen und verschluckt sie, wie Kirscherne, theils um den vermeintlichen Unrath auszufegen, theils um immer gehörig offenen Leib zu haben. Eben durch ein solches zweckwidriges Verfahren schadet man aber nothwendig seiner Gesundheit. Kann aber nicht auf einem andern gefahrlosern Wege die tägliche Deffnung erhalten werden, ohne erst zu den Pillen zu greifen? Wie oft hört man: „Ja, wenn ich alle Tage Deffnung hätte, dann wäre ich ein glücklicher Mann. Ach wie mich das quält; da ist mir immer, als ob ich einen eisernen Harnisch um hätte“ — wobei der Patient gewöhnlich seinen Bauch, das Corpus delicti, mit beiden Händen umfaßt — „und wenn ich mich zuweilen lange genug auf dem Tempel der Erleichterung vergeblich gemartert habe; so gehen dann nur einige steinharte Fragmente, salva venia, wie Schaffoth ab.“ Wenn nun so ein Patient mehrere Tage hinter einander verstopft

ist, verliert er den Appetit zum Essen, oder genießt er ja etwas, so ist er gleich voll; es drückt ihn im Magen, der Kopf thut ihm weh, es ist ihm, als wenn er eingeschraubt wäre. Außers dem leiden solche Personen stark an Winden, und diese ängstigen sie bisweilen dergestalt, daß der Angstschweiß ihnen ausbricht. Das Schlimmste ist noch, daß solche Subjecte dabei so ärgerlich sind, daß man ihnen nichts recht machen kann, ob sie schon von Natur nichts weniger als zanksüchtig sind. „Ach! ruft mancher aus, was war ich vor 15, 20 Jahren für ein Mensch! Wie heiter, wie lustig! Man suchte mich in allen Gesellschaften, und nannte mich nur den Semperlustigen; und jetzt fliehen die Menschen meinen Umgang, heißen mich einen Grillensänger, einen Murkopf.“ — Allerdings macht die Parleibigkeit Viele unempfindlich für alle Freuden des Lebens. Und was hat mancher nicht schon dagegen gebraucht! Da trank man eine Zeit lang Abends eine Tasse Thee mit präparirtem Weinstein, der verdarb aber den Magen; sodann rieth man, öfters ein Stückchen Rhabarbar zu kauen; das half aber auch nicht; dann rieth ein guter Freund zu Pillen, wovon jedesmal beim Schlafengehn 2 Stück genommen wurden; ein anderer giebt eine Lattwerge; hierauf rath eine

Schwägerin, alle Tage eine Prise Magnesia mit Krebsaugen zu nehmen. Es ist wahr, im Anfange scheint jedes einige Erleichterung zu verschaffen; aber in der Folge gewöhnt sich die Natur daran, und es ist wieder die alte Leyer. Mit den Klystieren und Stuhlzäpfchen geht es eben so, und Mancher gewöhnt sich dergestalt daran, daß er ohne dieselbe gar keine Deffnung mehr hat.

Mancher der respektiven Leser würde dieses Verzeichniß vielleicht noch mit weit mehrern gleichfalls fruchtlos versuchten Mitteln bereichern können. Es ließen sich auch wohl viele überzeugende Gründe angeben, warum diese Mittel den gewünschten Effekt nicht hervorbringen können, und wie mancher derselben bei unvorsichtigem Gebrauch sogar schädlich werden müssen. Der Raum des Blattes gestattet es jedoch eben so wenig als die allmähliche Entstehung dieses Uebels hier anzuführen. Der Grund dazu aber wird häufig gleich nach der Geburt gelegt, und zwar durch das öfters ganz unnöthige und lange fortgesetzte Purgieren; beinahe mehr aber noch durch den häufigen Mißbrauch der Klystiere. Hierdurch werden die Gedärme geschwächt, träge in ihren Verrichtungen und verlieren ihren Ton. Dies ist daher oft der erste Funke zu der in spätern Jahren hellauflodernden Flamme. Der andere Fehler in den verschiednen Lebensperioden jezt nicht zugeben. —

Nun aber zu einem heilsamen Mittel gegen die lange Stuhlverhaltung, als einem sehr häufig vorkommenden Keim der Hypochondrie. Selbst Hypochondristen können sich desselben mit Nutzen bedienen und werden große Erleichterungen davon verspüren. Es unterscheidet

sich wesentlich von allen Recepten in den Apotheker- und Kochbüchern dadurch, daß es nicht mit „Recipo (Nimm) anfängt, sondern blos in ganz einfacher Regel besteht: Gewöhne dich an tägliche Leibesöffnung.

Manche der hartleibigen Leser, die in der Regel erst am 4 — 5 oder öten Tage einmal Deffnung haben, werden zwar nicht glauben, daß eine solche Gewöhnung möglich sey. Vor allen Dingen meine Herren und Damen, — denn an dem Uebel der Hartleibigkeit laboriren häufig beide Geschlechter — geloben Sie, die Ihnen hier zu ertheilende Vorschrift, wenigstens 14 Tage lang, mit der größten Pünktlichkeit zu befolgen; denn die geringste Nachlässigkeit in der Befolgung derselben vereitelt die ganze Wirkung. Das Erste, was Sie zu beobachten haben, ist daß Sie täglich zu einer gewissen bestimmten Stunde aufstehen. Es gilt nun ganz gleichviel, ob es früh um 5 Uhr oder erst gegen Mittag um 11 Uhr bei Ihnen Tag wird. Nur muß es täglich, die ersten 2 bis 3 Wochen hindurch, die nämliche Stunde seyn. Wenn Sie nicht von selbst erwachen, lassen Sie sich durch Ihre Bedienung wecken. Dann nehmen Sie, nachdem Sie Mund und Zähne gereinigt, das Frühstück zu sich, es sey nun was es sey: nur esse man ein wenig dazu, auch kann der Herr Gemahl ein Pfeifchen dazu rauchen, — es vertreibt die bösen Dünste.

Eine Viertelstunde nach eingenommenem Frühstück setzen Sie sich in Marsch nach dem geheimen Dertchen, bleiben daselbst 5 bis 6 Minuten lang sitzen, und sehen zu, ob sie das Geschäft, welches sich nicht per mandatarium verrichten läßt, abmachen können, jedoch ohne

sich dabei anzustrengen. Ist der erste und zweite Versuch fruchtlos, so dürfen Sie sich deshalb keine graue Haare wachsen lassen, sondern Sie haben sich eben so passiv, wie das erstemal zu verhalten. Am 3ten oder 4ten Tage kehren Sie gewiß vergnügt über den wohlgelungenen Ausgang der geheimen Expedition in Ihr Zimmer zurück. Wenn Sie 14 Tage lang ununterbrochen in Ansehung des Aufstehens, mehr aber noch in Rücksicht des Frühstückens und Abstattung des Besuchs am bewußten Orte, sich genau nach der angegebenen Vorschrift werden gehalten haben, so wird am 15. die Natur Sie schon von selbst dazu auffordern. Denn ist diese nur einmal erst daran gewöhnt, diese Operation alle Tage um eine bestimmte Zeit vorzunehmen, so übergeht sie dieselbe gewiß nicht, ohne Sie daran zu erinnern.

Um nun die Natur von diesem löblichen Brauche nicht wieder abzubringen, muß man nur alle Tage dem ersten Rufe derselben hübsch folgen. Denn man muß nicht erst auf das Sturmkläuten derselben warten, und man kann sich durch Nachlässigkeit eben so leicht von dieser Ordnung wieder entwöhnen, als man sich daran gewöhnt hat. Auch verweile man *) einige Minuten bei diesem Geschäfte und vernachlässige schließlich die tägliche Bewegung in freier Luft nicht. Fiat applicanto! Dixi!

*) Um zu diesem Verweilen eine gute Veranlassung zu haben, hatte der berühmte Doktor Semmler in Halle sich in seinem geheimen Kabinett sogar eine kleine Bibliothek, launigten Inhalts, aufgestellt, deren er sich täglich ein oder ein paarmal auf einige Minuten bediente.

Der Red.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Verkauf. Bei J. G. Kramer in Grimma, sind jetzt alle Sorten runde und dreikantige Schmelztiegel von 2 bis 16 Zoll Höhe in Säzen und einzeln zum Gebrauch für die Herren Goldarbeiter, Cattunfabrikanten, Gürtler, Gelbgießer u. s. w. zu billigen Preisen zu haben: welche ächt und dauerhaft befunden worden sind. Bestellungen der Art können in Leipzig im Gewölbe Nr. 1187 gemacht werden.

Verkauf. Bettdecken mit feiner französischer Watte gefüttert erhielten zum billigsten Verkauf
Wilhelm. Kühn und Comp., Reichsstraße Nr. 579.

Gesucht. Ein hiesiger Kaufmann sucht Waaren, was es auch für welche seyn mögen, im Commissionsverkauf sowohl im Ganzen als im Einzelnen zu erhalten; auch würde er sich für ein immerwährendes Commissionsgeschäft verbinden, und Jeden, der ihm sein Zutrauen schenkt, durch Caution sicher stellen. Gefällige Anträge in dieser Sache bittet man mit der Aufschrift H. B. an die Expedition dieses Blattes franco einzusenden.

Gesucht. Ein Gärtnerbursche oder erfahrener Gartenarbeiter, der die Behandlung der Gewächshäuser und Mistbeete gut versteht, kann, wenn er treu und rechtschaffen ist, für lange Dauer sein Unterkommen auf einem nahen Rittergute so gleich finden. Näheres ertheilt
Der Waagemeister Meißner alhier.

Anerbieten. Eine Wittwe von gesezten Jahren, welche in der Erziehung der Kinder nicht unerfahren ist und gute Empfehlungen aufweisen kann, wünscht hier oder auswärts in einer soliden Wirthschaft als Haushälterin angestellt zu werden; selbige sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Gehalt. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. In dem angenehmsten Theile der Grimma'schen Vorstadt, nicht entlegen vom Thore, ist von Michaelis an ein sehr bequem eingerichtetes Wohnhaus, nebst dazu gehörigem Garten und Gartenhause mit einem Ausgange nach Bosens Garten auf längere Zeit zu vermieten, und nähere Nachricht bei dem Hausmann in Nr. 1317 auf der Johannisgasse oder im Comptoir für Locale auf dem Fleischerplatz zu erhalten.

Vermiethung. In Nr. 24 ist ein Logis, eine Treppe hoch vorne heraus, auf künftige Michaeli an eine Familie, oder man wünscht, weil dieses Logis vor mehrern Jahren an einen fremden Buchhändler vermietet war, wieder an einen Buchhändler oder an einen andern Messfremden zu vermieten.

Reisegefährten gesucht. Jemand, der seinen eigenen Wagen hat und Ende dieser Woche über Cassel nach Hannover reiset, sucht einen Reisegefährten dahin. Das Nähere im Hôtel de Russie.

Thorzettel vom 25. Juli 1821.

Grimma'sches Thor. U.		Vormittag.	
Gestern Abend.		Dr. Weinhdl. Fullgrabe, v. Weidenhausen, im Joachimsthal 12	
Dr. Theaterinsp. Steinau, v. hier, v. Dresden zurück 0		Nachmittag.	
Dr. Rfm. Kendall, a. London, v. Dresden, im Hot. de France 6		Dr. Rfm. Brand, v. Auebach, im Krannich 2	
Dr. Prof. Zumpt, v. Berlin, im gr. Schilde 7		Dr. Bdler. Rappe, v. Frankf. a. M., in St. Hamburg 3	
Vormittag.		Peters Thor. U.	
Die Dresdner r. Post 7		Gestern Abend.	
Die Dresdner Diligence 7		Die Coburger fahrende Post 10	
Nachmittag.		Vormittag.	
Dr. Commerzienr. Basse, von Luckenwalde, pass. durch 1		Dr. v. Bruner, v. Coburg, pass. durch 10	
Dr. Dr. Schramm, v. Luckau, pass. durch 1		Nachmittag.	
Dr. Sawlchev u. Conolly, engl. Edelk. von Dresden, im Hot. de Gare 4		Ihro k. hohheit Fr. Alexander, v. Württemberg, v. Coburg, im Hot. de Prusse 6	
Hall'sches Thor. U.		Hospital Thor. U.	
Gestern Abend.		Vormittag.	
Dr. Hofrath Keil, v. hier, v. Halle, zurück 7		Die Prag und Wiener r. Post 1	
Vormittag.		Eine Estafette von Borna 4	
Dr. Graf v. Hall, v. Halle, im Hot. de S. 12		Nachmittag.	
Kanstädter Thor. U.		Dr. v. Thomson, a. Berlin, v. Borna, im Hot. de Russie 2	
Gestern Abend.			
Die Jena'sche f. Post 11			

Thorschluß um halb 10 Uhr.